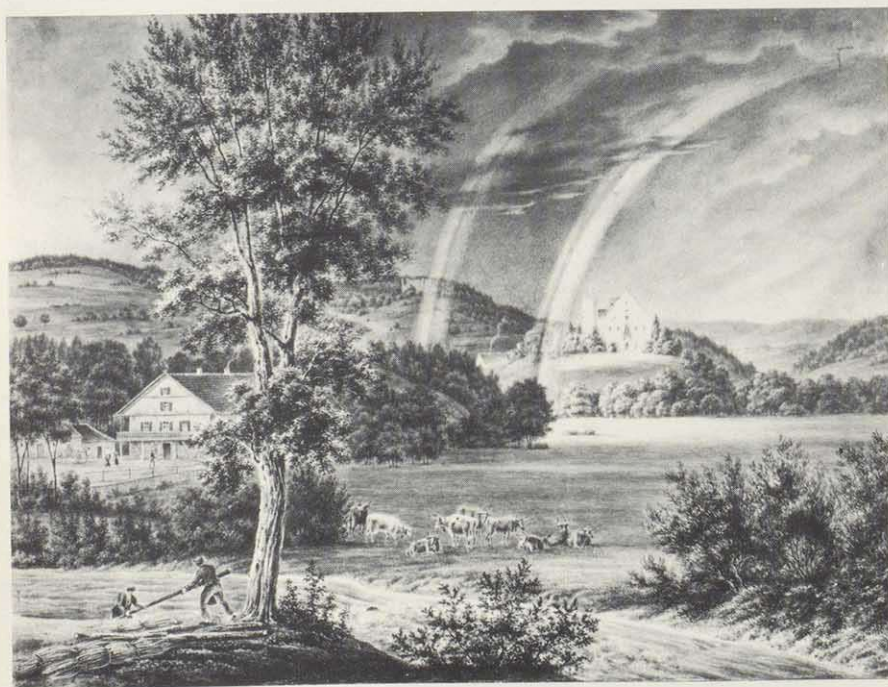


Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, die Landwirtschaftsberater bei den Regierungen und Fachschulen entfalten bereits entsprechende Aktivitäten. Die BAYWA AG. etwa hat landschaftsgerechte Bauteile und Baustoffe entwickelt. Entsprechend seiner Zielsetzung möchte sich auch der Frankenbund mit dem Problem befassen. Schon 1975 auf dem Bundestag in Schweinfurt beschäftigte sich das Hauptreferat von Frau Prof. Dr. Elisabeth Roth mit dem „urbanisierten Dorf“. Im Herbst d. J. soll unser Fränkisches Seminar unter dem Thema stehen „Gibt es ein landschaftsgerechtes Bauen?“. Vielleicht kristallisieren sich dort aus den Referaten und Diskussionsbeiträgen Vorschläge für Anforderungen heraus, die an ein landschaftsgerechtes Bauen zu stellen sind. Sie können sich z. B. befassen mit der Frage der Gebäudesubstanzen (auch Lage im Ort, Größenverhältnisse, Farbe), mit dörflichen öffentlichen Einrichtungen, mit der Gestalt der Straßen, Plätzen, usw. Bloßes Konservieren genügt ja nicht. Auch der Mensch auf dem Lande soll besser, hygienischer und komfortabler wohnen. Es muß also eine Synthese zwischen landschaftsgebundenem Bauen und neuzeitlichen Ansprüchen an Wohnkomfort und Hauswirtschaft gefunden werden.

Vielleicht können wir mit im Seminar erarbeiteten Vorschlägen dazu beitragen, die Qualität des Bauens auf dem Lande wieder zu verbessern, die Tendenz zum Verlust charakteristischer Dorfbilder aufzuhalten und unsere fränkischen Dörfer in einem ihre Bedeutung für die fränkische Landschaft adäquaten Zustand zu erhalten.

Dr. Helmuth Zimmerer, Schadowitzstraße 5, 8700 Würzburg

## Fränkisches in Kürze



Rauscher, Johann Georg Friedrich (1790-1856): Schloß Rosenau mit Schweizerei. Wasser und Deckfarben. 37 x 49 cm

Coburg: Kunstsammlungen auf der Veste Sonderausstellung 22. 7.-14. 10.: Neuerwerbungen 1969-1978. Zu Ehren von Dr. Heino Maedebach. Gezeigt wird eine Auswahl der Neuerwerbungen, die Ltd. Museumsdirektor Dr. Heino Maedebach, Direktor der Kunstsammlungen der Veste Coburg von 1960 bis 1978, in den letzten 10 Jahren seiner Tätigkeit gemacht hat. Ein großer Teil dieser Neuerwerbungen ist bisher nicht ausgestellt worden. Die Neuerwerbungen sind in drei Gruppen untergliedert: 1. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Spitzenbilder; 2. Glas; 3.

Moderne Keramik. Diese Gruppen werden ergänzt durch weitere Neuerwerbungen, wie Möbel, Porzellane, Gegenstände aus Metall, Holz, Textilien u. a. Die Exponate werden in 7 Räumen aller drei Ausstellungshäuser der Kunstsammlungen gezeigt: im Carl-Eduard-Bau, in der Steinernen Kemenate und im Herzoginbau. Zur Ausstellung sind ein Katalog und ein Plakat erschienen. Der Katalog enthält 924 Nummern auf 276 Seiten, außerdem 530 Abbildungen.

Fotos: Kunstsammlungen auf der Veste Coburg.



Weidenkörbchen aus Oberfranken. Höhe 11, Durchmesser 26 cm

Unsleben b. Bad Neustadt/München. Am 9. September feierte der Maler Hugo Fritz Freiherr von Habermann seinen 80. Geburtstag. Der Schloßherr von Unsleben, der noch Wohnsitz und Atelier in München hat, ist in der fränkischen Kunstszene ein wohlvertrauter Begriff. Im April 1977 waren im alten Amtshaus am Hohntor zu Bad Neustadt zahlreiche Bilder von ihm ausgestellt. Alljähr-

lich ist er mit Arbeiten in der Großen Kunstausstellung im Haus der Kunst in München vertreten. (FRANKENLAND berichtete in Heft 10/1977 ausführlich über den Künstler). Aus diesem Anlaß des 80. Geburtstags veranstaltet die Galerie Biedermann, München, Maximilianstraße, eine umfassende Schau seines bisherigen künstlerischen Schaffens. u.



Nürnberg: Stadtgeschichtliche Museen: Ausstellungen: 18. 8. 79-30. 9. 79 Exlibrisgraphik von Willi Geiger (Albrecht-Dürer-Haus). 7.

10. 79-25. 11. 79 St. Sebald in alten Ansichten (Albrecht-Dürer-Haus), Ausstellungsanbau, Albrecht-Dürer-Str. 39, Stadtmuseum Fembohaus, Burgstraße 15.

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

### Die Entdeckung der Fränkischen Schweiz.

Ausstellung der Staatsbibliothek Bamberg.  
Ausstellung und Text des Katalogs: Bernhard Schemmel. Bamberg. 1979: Druckerei St. Otto-Verlag. 32 SS.

Hans Max von Aufseß hat — in jüngster Zeit — die fränkische Schweiz einmal als „Schlupfwinkel des deutschen Gemüts“ bezeichnet. Wie ganz anders klingt es, wenn Joseph Heller, dem diese Landschaft die Popularisierung ihres Namens verdankt, vor 150 Jahren geschrieben hat: „Hier läßt sich die hehre Natur mehr zum Menschen herab“. In solchem Geiste haben die Frühromantiker eine Generation zuvor die Gegend um Wiesent samt Zuflüssen erlebt. Abermals zwei Jahrzehnte früher begann die naturwissenschaftliche Erforschung der Höhlen, deren einzelne schon im 16. Jht. als Sehenswürdigkeit bekannt gewesen sein müssen. Die Staatsbibliothek Bamberg nimmt das 150. Namensjubiläum, das sich an Hellers 1829 erschienenen Buch „Muggendorf und seine Umgebungen oder die fränkische Schweiz“ knüpft, zum Anlaß, die verschiedenen Entdeckungsphasen in Stichen, Lithographien, Radierungen und Handzeichnungen sowie in einschlägigen Publikationen, vor allem Ansichtswerken, Reiseführern und Reiseschilderungen, zu dokumentieren. Der Katalog, wie das Arrangement der Ausstellung von Bernhard Schemmel stammend, verzeichnet 153 zu sinnvollen Gruppen geordnete Exponate. Er bietet zugleich eine Einführung in das Thema und die ausgestellten Stücke. Was seinen Erwerb aber besonders lohnend macht, sind 27 hochinstructive, wohlgelungene Bildwiedergaben, die die Hälfte des Heftes füllen.

D. Schug

1979 Kalender mit Rodacher Redewendungen. Illustriert von Hermann Huffert. Herausgegeben vom Rodacher-Rückert-Kreis.

Die neue Frankenbundgruppe „Rodacher Rückert-Kreis-Verein für Heimatgeschichte“ hat sich zum Jahreswechsel etwas Hübsches

einfallen lassen: Einen Kalender, bestehend aus 12 Postkarten, besser: Bildkarten, an denen unten, zum Abreißen, das Calentarium des jeweiligen Monats angebracht ist. Zum Illustrieren der nicht immer ganz zimperlichen Redewendungen gewannen die Rodacher den Graphiker Hermann Huffert aus Hanau-Steinheim, der auch vielen Franken kein Unbekannter ist. Mit unverwechselbarer Manier schuf Hufferts Messer im Linolschnitt Motive von einer Köstlichkeit, von einem Humor, der die Schwächen der Mitmenschen aufdeckt, ohne weh zu tun, der das Komische einer Situation festhält, ohne den Betroffenen zu verletzen, mit einem verständlichen Humor, der die Sorgen der Alltäglichkeit vergessen läßt. — Mai: Ein Jüngling klettert aus dem Becken des Thermalbades und betrachtet wohlwollend eine nur mit Bikini bekleidete, sich duschende Nixe: „Was fürsch Harz is, des is für die G'sundheit“. Man richte sich danach! —t

Bamberger Notizen. Januar bis Dezember 1978. Hrsggbn. v. d. Stadt Bamberg.

Das bekannte und vertraute Bild auf der Außenseite wechselt: Januar z. B. eine Nachbildung des letzten Bamberger Geldes, des Conventionsalters von 1800, oder im April die Entfernung des Röhrenbrunnens vor der Martinskirche. Das Januarheft stellt den neuen Intendanten des E.T.A.-Hofmann-Theaters Lutz Walter vor, im Februar finden wir zwei Bilder vom Böttinger-Haus, im März Faksimilia aus Hofmanns „Meister Martin der Küfner“ (Erwerbung der Staatsbibliothek), im Mai „Neues aus Bamberg notiert“ (Alter Stadtrat verabschiedet sich, Filmpreis), Juli das werdende Gärtner- und Häckermuseum, August: 160 Jahre Altenburgverein ... wir wählen aus. Eine Vorstellung von der Vielfalt möge es trotzdem geben, von der Vielfalt dieser bescheidenen Hefte, die schlicht, aber herzlich einladen, nach Bamberg zu kommen.

-t